



Erinnern heißt verändern

# 11. September 1973: Militärputsch in Chile

Die Jahre der Allende-Regierung brachten vielen Menschen in Chile die Aussicht auf eine bessere Zukunft. Die Hoffnung und die Demokratie des Volkes wurden in Blut ertränkt. Für immer?

César Saavedra berichtet als Zeitzeuge, Rückblicke, Ausblicke und Bilder.

## 27. September 2023

19 Uhr, Roter Laden, Usagasse 26,  
Friedberg

**ROSA  
LUXEMBURG  
CLUB WETTERAU**



Wetterauer  
Aktion  
Frieden

Vor 50 Jahren, am 11. September 1973, stürzte das Militär die demokratisch gewählte Regierung der Unidad Popular in Chile mit Präsident Salvador Allende an der Spitze. Sein Projekt eines demokratischen Weges zum Sozialismus hatte in großen Teilen der Bevölkerung Anklang und Unterstützung gefunden.<sup>1</sup> Dieser Weg wurde mit Beteiligung der USA zunichte gemacht.

Die neuen Herrscher, angeführt von General Augusto Pinochet, etablierten eine brutale Diktatur, die 17 Jahre währte. Tausende von Menschen wurden ermordet. Viele wurden zur Flucht ins Exil gezwungen. Ein neoliberales Gesellschaftsmodell<sup>2</sup> wurde mit Terror und Gewalt durchgesetzt.



Wir wollen an diese Zeit erinnern. Auch an die breite Solidarität, die es in Deutschland und anderswo gab.

Wir wollen aber auch nach vorne blicken und fragen: welche linken Perspektiven gibt es für Chile und für ganz Südamerika?

<sup>1</sup> Das Projekt der Regierung Allende hat der Liedermacher Walter Mossmann 1974 in folgende Worte gefasst:

Das war ein Traum und doch wirklich wahr  
Ein Weg in die Freiheit, Poder Popular!  
Die Arbeiter, vereint, nehmen die Fabrik  
Die Bauern das Land, das ihrer Arbeit Früchte trägt  
Das Haus für die drin wohnen und die Macht  
Verteilt, damit sie keinen mächtig macht!

...

Das ist ein Traum und doch wirklich wahr  
Ein Weg in die Freiheit: Poder Popular!  
Der Mensch ein Mensch, kein Herr und kein Knecht  
Die Arbeit keine Ware und Frau und Mann lebendig  
Und befreit, das ist ein Traum, und der wird wahr  
In Chile und Deutschland - Poder Popular!

<sup>2</sup> Im neoliberalen Gesellschaftsmodell ist die Freiheit des Marktes wichtiger als die demokratische Beteiligung der Bevölkerung und ihre Versorgung. Die „Markt“ soll alle Bereiche der Gesellschaft durch Angebot und Nachfrage regeln. Das ist gut für diejenigen, die daran verdienen können. Aber es ist schlecht für die Leute, die nur ein kleines Einkommen haben. In Chile wurde dieses Gesellschaftsmodell auch nach Ende der 17-jährigen Diktatur beibehalten. Es hat in diesen 50 Jahren noch mehr Menschen entrechtet und in bittere Armut gestürzt.

